

sehr weit durchs Wasser waren, bis wir endlich Nach-
 mittags sehr entfernt bey Abugirge am Nil-Strom
 anlangen, woselbst wir sogleich ein sehr prächtiges Dschiff
 nach Cairo auftrugen, mit welchem ich gegen Abend ab-
 reiste. Wir kamen schon nach Mitternacht bey Fayst
 an, welches mich sehr verwegen machte, denn der Dschiff
 wolte noch weiter fahren; nur so sehr ich ihn auch bat,
 so konnte ich ihn doch nicht bewegen zu warten, bis der
 Tag anbrähe. Der war also meine Dache aus dem
 mit den Worten: Gott wahr über mich! Abd el Melak
 war sehr christlich u. sagte: nun sind wir da mitten
 in der Nacht so alleine; was nun der Araber können
 u. uns abplündern, was wollen wir machen? Ich sprach
 ihm: Mich zu, das ich ohne den Willen des Hl. Geistes
 nichts Uebels unterfangen könne; und in der ersten
 Zusage, das ich mich vor allem Dschiffen bewahren
 u. über mich, sein amtes Kind, machen würde, lagte ich
 mich auch meinen Dache am Ufer des Nil schlafen,
 weil es mir vor Müdigkeit nicht möglich war zu stehen.
 Gegen Morgen laut sich Gelagereit, das ich meine
 Dache auf einem Cammel fortzuführen u. noch weiter
 in die Gebirge bringen lassen könnte, weil mir der
 Oberpriester Laub nicht verstand, der mich nach
 Fayst zu kommen gebeten hatte. Als wir ihn endlich